

# W O G E N O

Rundbrief 69/2022



Gut geteilt ist  
viel gewonnen

## „Was es alles gibt, was ich nicht brauche“ Aristoteles

Liebe WOGENO-Mitglieder!

das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu und wahrscheinlich ergeht es vielen von euch recht ähnlich.

Wir blicken im besten Fall ratlos, wahrscheinlich jedoch entsetzt auf das letzte Jahr. Dinge, die nie vorstellbar waren, sind eingetroffen. Wir erleben, dass Gewohntes und für sicher Gehaltenes ins Wanken gerät. Sei es die ganz persönliche Sicherheit oder gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen, die zwar nie genau zu prognostizieren sind, eine gewisse Planbarkeit der zumindest mittelfristigen Zukunft nun definitiv nicht mehr möglich ist.

Wir müssen umdenken. Und das schneller als gewohnt und darüber hinaus an bisherigen Überzeugungen rütteln. Ein neues Zeitalter der Einschränkung bricht an. Dies alles führt zu Instabilität auf vielen Ebenen, aber, so wollen wir hoffen, auch zu großen Chancen.

Hier zeigt sich, dass wir gut daran getan haben, eine zuverlässige Solidargemeinschaft aufzubauen, die stark genug ist, den bisherigen Unbilden zu trotzen. Verwundbarkeit trifft Resilienz. Mit immer neuen Ideen helfen die Hausgemeinschaften unbürokratisch und haben beispielsweise einige ukrainische Familien in Gästeappartements und Privatwohnungen aufgenommen. Wir teilen Spartipps und viele Gebrauchsgegenstände sowieso. Am Wichtigsten: Wir teilen unsere Gemeinschaft.

Wir wünschen euch von Herzen eine gute und - wenigstens im persönlichen Umfeld - eine friedvolle Weihnachtszeit und freuen uns darauf, im nächsten Jahr fortzufahren, gute Antworten auf schwierige Fragen zu finden.

Eure WOGENO

Thomas Kremer, Yvonne Außmann, Peter Schmidt



### INHALT

#### Zeitenwende

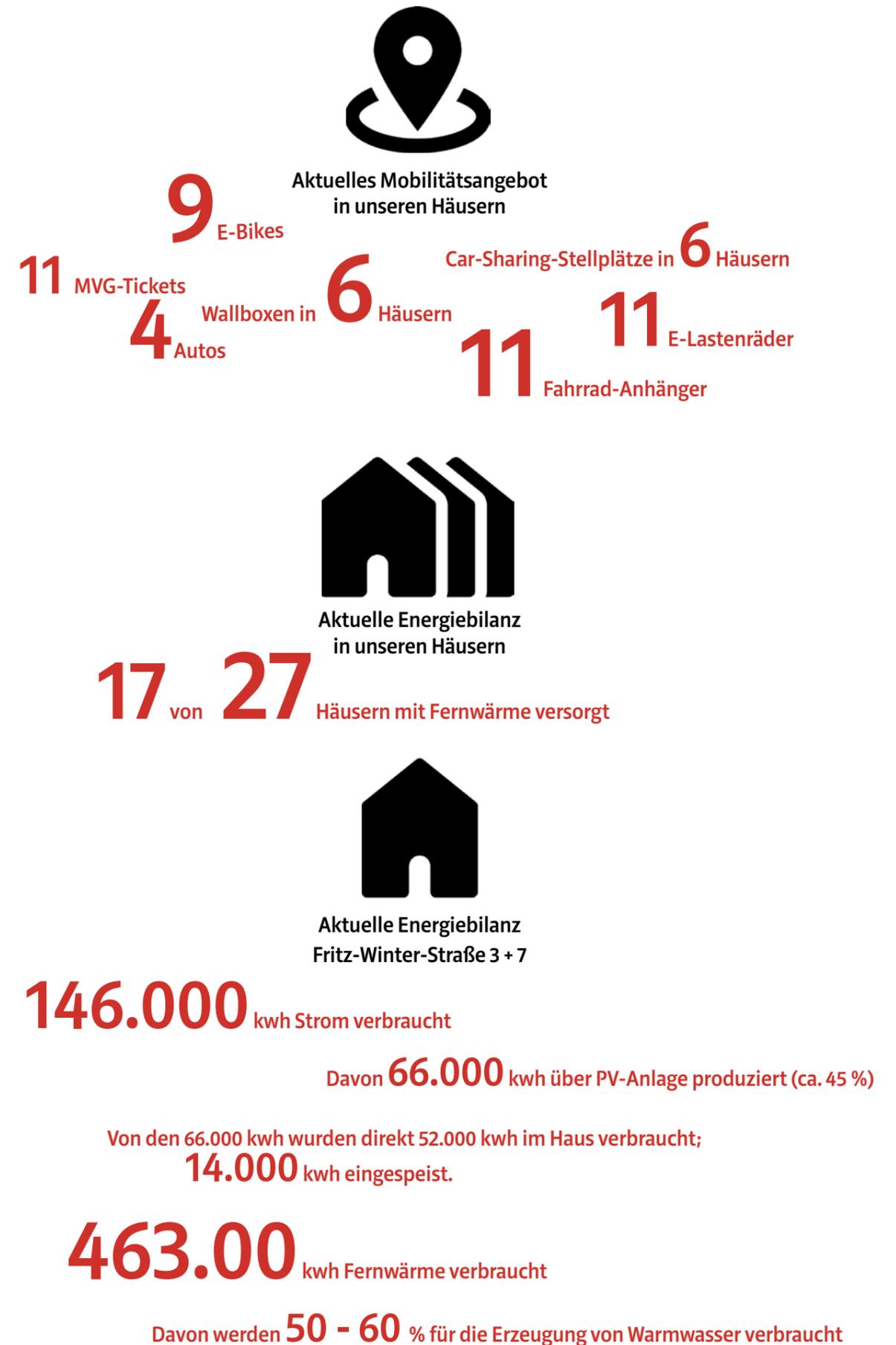
- 4 **Gemeinsamer Nutzen**
- 8 **Energie - was wir vorhaben, wie wir sparen können**
- 9 **Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine**
- 10 **Einzugsbereit**  
Unser besonderer Neubau in Bad Aibling
- 12 **Fast fertig**  
Die Wabe in Riem und Freiham werden bezogen
- 15 **Neuzugänge**  
Drei Familien in der Josephsburgstraße  
Ein neues Rückgebäude für die Rupprechtstraße
- 16 **Kommunikation**  
Austausch in schwierigen Zeiten
- 18 **Aus den Häusern**  
Unsere Bewohner erzählen und zeigen, was sie beschäftigt

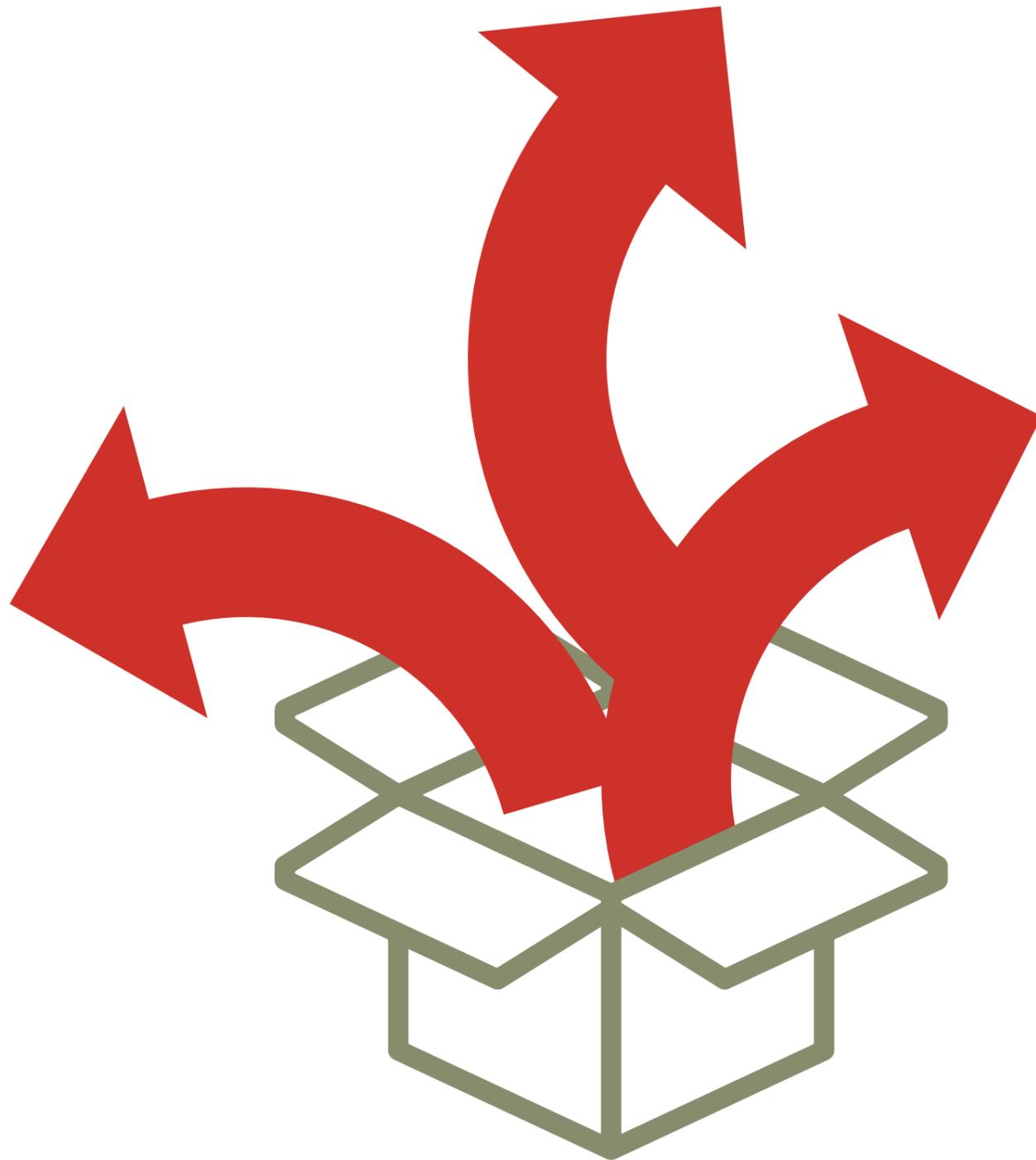
#### 23 Service

- An Teil Nehmen
- Einbehalt der Kirchensteuer
- Urlaub machen
- Wir sind neu
- Anspruch auf eine Wohnung?

#### WOGENO Info

Impressum und Zahlen





## Gemeinsamer Nutzen

### Es ist guter Brauch bei der WOGENO zu teilen. Schon immer und wir werden immer professioneller.

Seit dem Mittelalter ist das Teilen lebensnotwendiger Ressourcen in menschlichen Siedlungsformen Bestandteil der Daseinsvorsorge. Der Begriff der Allmende umschreibt beispielsweise landwirtschaftlich nutzbare Flächen, die niemandem, oder anders herum, allen gehören. Rechtliche Trägerschaft und damit organisatorische Rahmensetzungen zur Regelung der darauf stattfindenden Nutzungen erfolgen durch die jeweilige Kommune oder Genossenschaften.

Mit der Industrialisierung und der ab der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wirtschaftswunderlich propagierten Individualisierung aller Lebensbereiche wurde gemeinschaftlicher Nutzwert systematisch entwertet, insbesondere in urbanen Bereichen. Zu viele Interessen mächtiger Stakeholder standen gegen Gemeinschaft und für Vereinzelung.

Baumärkte propagieren das private Seelenheil in Form mächtiger Heckenscheren, Bohrmaschinen und Dampfdruckreiniger für das eigene kleine Reich. Das Auto als letzte unantastbare Intimsphäre (als SUV noch dazu einem Panzer gleich schier unverwundlich) mit wohnzimmertauglicher Audio- und Kommunikationstechnik steht weiterhin hoch auf der Lobby-gesteuerten Polit-Agenda. Den Gipfel pervertierter Privatisierung stellten in den 90er Jahren die Bestrebungen dar, kommunale Ressourcen wie Wasserwerke, Stromnetze und Wohnungsbestände an Hedgefonds zu verkaufen, um schnelle Kasse für marode Kommunalhaushalte zu machen.

Derzeit erlebt das genossenschaftliche Handeln eine kleine Renaissance. Durch die Erhebung des deutschen Genossenschaftswesens zum UNESCO-Weltkulturerbe wurde immerhin ein symbolischer Akt vollzo-

gen. Von Seiten der Kommunalpolitik werden Genossenschaften gerne als weithin sichtbare Aushängeschilder zeitgemäßer und zukunftstauglicher Entwicklungsstrategien präsentiert.

### Teilen von Ressourcen

Als Gegenteil zur Individualisierung in den Städten entwickelten sich bereits ab den 80er Jahren neben der Wiederbelebung des Genossenschaftlichen auch kleine Pflänzchen der heute als Sharing-Economy bezeichneten Form des Teilens von Ressourcen. Eine dieser Organisationen im Mobilitätssektor ist Stattauto. Folgerichtig begannen die Anfang der 90er Jahre frisch gegründeten Organisationen WOGENO und Stattauto im ersten Neubauprojekt an der Johann-Fichte-Straße eine strategische Allianz: Der Stationsvertrag zwischen WOGENO und Stattauto wurde mit Fertigstellung des Hauses im Jahr 2000 unterzeichnet und ist der erste seiner Art (nur eine erfreuliche halbe DIN A 4 Seite lang).

In neuen Stadtteilen wie Freiham propagiert inzwischen die Stadt, inspiriert auch durch unsere Pioniertätigkeit der letzten 20 Jahre in diesem Sektor, diese neuen Sharing-Ansätze. Allein im Mobilitätsbereich sollen dadurch tausende privat genutzter PKW ersetzt werden durch Sharing-Angebote. Konzepte gibt es viele, reale Umsetzung dagegen bisher wenig.

Neben der Mobilität spielt in unseren Reihen das Teilen von Gemeinschaftsräumen, Gästeappartements, Dachterrassen und natürlich allgemeiner Freiflächen eine zentrale Rolle. Hinzu kommen nun allmählich auch weitere Ressourcen wie Arbeitsflächen

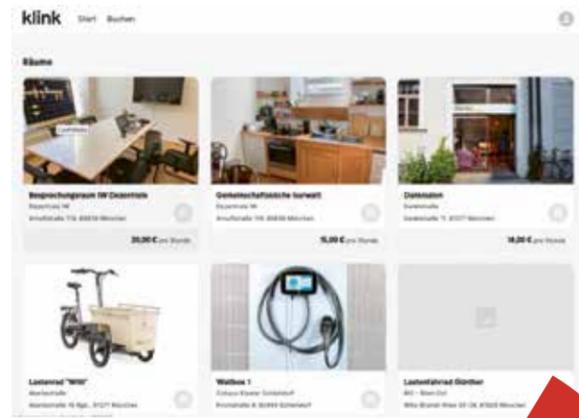
(Coworking, allerdings mit eher schwierigen Vorzeichen) oder wertvolle Gegenstände wie Beamer, SUP-Boards und andere im Freizeitbereich anzusiedelnde Objekte.

Mit unserer Energie- und Mobilitätsgenossenschaft Isarwatt kommt noch gemeinschaftlich erzeugter regenerativer Strom im Rahmen von Mieterstromprojekten hinzu.

Die von der WOGENO im Jahr 2017 initiierte Isarwatt eG, an der inzwischen 21 Wohnungsunternehmen beteiligt sind, entwickelt derzeit zusätzlich zu ihren Energieaktivitäten eine umfassende Buchungs-Plattform zum Teilen von Ressourcen. Ziel der neuen Software „Klink“ ist, den organisatorischen, zumeist ehrenamtlichen Aufwand, der für Buchung, Schlüsselübergabe und Abrechnung erforderlich ist, zu entlasten, um mehr Freiraum für die eigentlichen Vorteile des Teilens zu schaffen: Begegnung, Vernetzung, Austausch in Quartier und Nachbarschaft.



Klink-Kiosk, ein Ausleih-Schrank zur Ausgabe von Schlüsseln für Räume, Fahrräder oder andere Dinge, die sich zum Teilen eignen.



Hier ein Beispiel, wie ein individuell durch ein WOGENO-Mitglied für sich selbst zusammengestelltes „Ausleih-Portfolio“ aussehen wird, das über unsere neue Software gebucht werden kann. Das Bild zeigt nur ein Beispiel aus dem Entwicklungsstadium, die hinterlegten Preise sind noch nicht real. Viele Services werden ohnehin kostenfrei sein, zum Beispiel die Buchung eines Wechselladeplatzes in einer Tiefgarage, um ein E-Auto zu betanken. Der Strom kostet, die Zeit am gebuchten Ladeplatz ist gratis (Wenn das Auto nach dem Ladevorgang einfach stehen gelassen wird, kostet das natürlich auch!).

Wir werden den Zugang zur Buchungssoftware „Klink“ noch in diesem Herbst für große Teile unserer Mitgliedschaft freischalten, um damit in die Sharing-Praxis einzusteigen. Hausgemeinschaften, die künftig ihre Gemeinschaftsräume und/oder Gästeapartements über „Klink“ verwalten möchten, melden sich bitte bei [sharing@wogeno.de](mailto:sharing@wogeno.de).

**Klink: ein digitaler Service für lebendige Quartiere**

Klink ist eine digitale Plattform für Buchung und Verwaltung von Sharingangeboten



Die WOGENO bietet allen Mitgliedern an, über die Buchungs-Plattform „Klink“ an den geteilten (neudeutsch: gesharten) Ressourcen teilzuhaben. Einfach mal reinklicken: <https://klink.app>

Bei Fragen: [sharing@wogeno.de](mailto:sharing@wogeno.de)



Bikesharing: Nutz- und Lastenfahrrad-Flotte in unserem Neubau in Riem (RIO), powered by Isarwatt. Daneben steht die Service-Säule mit allem notwendigen Werkzeug für kleine Reparaturen.

**Teilen von Mobilitäts-Infrastrukturen**

Neben dem Teilen von Räumen und Flächen drängt zunehmend das Thema Mobilität, um auch hier eine Entlastung unserer Verkehrsinfrastrukturen, aber auch des privaten Geldbeutels zu ermöglichen. Brauche ich ein eigenes Lastenfahrrad, um einmal in der Woche die Einkäufe zu erledigen? Muss das eigene Auto wirklich sein, um damit in die Berge zu fahren?

**Carsharing für kleine nachbarschaftliche Nutzergruppen**

Unsere Kooperation mit Stattauto und dem neuen Anbieter „Scouter“ läuft weiter. Jedoch werden die Fahrzeugflotten dieser beiden Anbieter bei weitem nicht ausreichen, um bei einer ernst gemeinten Offensive des Teilens von Autos deutlich voranzukommen. In Summe haben diese beiden Anbieter gerade einmal rund 500 Fahrzeuge in München. Bei mehr als 500.000 in München angemeldeten Autos reicht dieses Versprechen nicht zu einer echten Verkehrswende.

Deshalb hat die Isarwatt für uns ein Carsharing entwickelt, das auf kleinere, geschlossene Nutzergruppen abzielt. Nachbarschaften, die sich selbst und damit das Teilen von Autos organisieren. Powered by Isarwatt.

**Fazit**

Dass dies alles einen Beitrag zur Einsparung von Ressourcen und damit CO2 leistet, braucht nicht mehr eigens zu erwähnt beziehungsweise ausgebreitet zu werden. Teilen ist daneben eine archaische Form sozialer Interaktion. Nicht zu teilen heißt, sich abzugrenzen und in der Konsequenz zu vereinsamen und sich damit auch angreifbarer zu machen. Der stehende Begriff „Teile und Herrsche“ kommt nicht vom Sharing-Gedanken, sondern resultiert aus dem Gegenteil: Zerteile die Bedürfnisse und Ansprüche in möglichst gegeneinander konkurrierende Einzelteile, dann kannst Du besser über sie herrschen. Wie die Autokonzerne über Jahrzehnte unsere Verkehrsinfrastrukturen, die uns allen gehören, unter das Primat des motorisierten Individualverkehrs gepresst haben.

Nicht alles ist teilbar. Mein Lieblingsfahrrad, dessen Ledersattel ich über Jahre eingetrichtert und der Form meines .... angepasst habe vielleicht. Zahnbürste sowieso. In diesem Sinne: Teilen ist und macht seliger denn herrschen.

Peter Schmidt



Das Isarwatt-Logo auf der Autotür weist den Weg: Hier geht es zu privatem, nachbarschaftlichem Carsharing.

## Unser Klimafahrplan

Im letzten Rundbrief hatten wir im Artikel „Klimaneutrales bauen“ unsere Überlegungen und Vorgehensweise für den Weg zur Klimaneutralität unseres Hausbestands dargelegt. Dabei hatten wir einen ersten Fahrplan vorgestellt.

1. Projektziel definieren
2. Aktuelle CO<sub>2</sub>-Bilanz aller Gebäude ermitteln
3. Klimaschutzfahrplan für jedes Gebäude entwickeln
4. Maßnahmen umsetzen
5. Zukunftsorientierte Qualitätssicherung

In der Zwischenzeit konnten wir auf Grund der uns bereits vorliegenden Hausdaten zu einer ersten CO<sub>2</sub>-Bilanz aller Gebäude kommen. Dazu waren folgende Schritte notwendig:

1. Energieanalyse Gebäudehülle und Wärmeversorgung
  2. Ermittlung CO<sub>2</sub>-Emissionen 2021
- Die Ergebnisse wurden auf einem Impuls am 27.07.2022 vorgestellt.

Diese ersten Ergebnisse wurden bereits von einer Energieberaterin geprüft und im Wesentlichen bestätigt. Bei einzelnen Werten und Bewertungen müssen wir noch genauer werden. Das ist in Arbeit. Wichtiger nächster Schritt ist nun, Maßnahmen zu planen und umzusetzen, die den größten Effekt zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bringen. Dabei richten wir uns nach der Leitlinie „Wo hat der zu investierende Euro den größten Effekt?“.

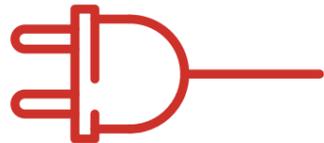
Über den weiteren Fortgang und die Fortschritte auf unserem Weg zur Klimaneutralität unserer Häuser werden wir berichten.

Tom Kremer

## Energiesparen – das Gebot der Stunde

**Einige BewohnerInnen haben sich zusammengesetzt und überlegt, wie jeder Haushalt und wir als Hausgemeinschaft unseren Energiebedarf reduzieren können.**

Wir möchten nun für die Bereiche Warmwasser, Heizung und Strom einige wenige Infos und Hinweise geben, um Verbrauch und Kosten für jeden Haushalt und uns alle zu senken. Eine ausführliche Erläuterung wurde per Mail verschickt. Hier kommt eine Kurzversion zur Erinnerung.



### TIPPS ZUM STROM

- Spül- und Waschmaschine voll beladen, keine Vorwäsche/Vorspülen
- bevorzugt bei Sonnenschein laufen lassen oder so programmieren, um Solarstrom zu nutzen
- Eco-Programme mit niedrigeren Temperaturen nutzen
- bevorzugt Wäscheleine statt Trockner verwenden
- bevorzugt Treppe statt Aufzug

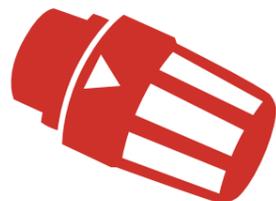


### TIPPS ZUM WARMWASSER

- kürzer und kühler Duschen oder Waschen statt Vollbäder
- Hände waschen und Zähneputzen mit kaltem Wasser

### TIPPS ZUM HEIZEN

- kurzes Stoßlüften statt Fenster kippen
- Raumtemperatur auf 19 bis 20 Grad begrenzen und wärmer anziehen
- Schlafzimmer nicht heizen



### TIPPS ZUM WASSER

- Sparperlatoren in die Wasserhähne einsetzen
- Wasserdurchlaufbegrenzer in Duschschläuchen einbauen oder Duschsparkopf anschaffen
- Gartenwasser nutzen

Fritz-Winter-Energiegruppe  
im August 2022



## Wogeno Häuser machen Platz – Gästeappartements für Geflüchtete aus der Ukraine

**Die Nachricht, dass Russland tatsächlich in der Ukraine einmarschiert ist, hat uns alle schockiert. Eine Welle der Hilfsbereitschaft setzte ein – mit dabei WOGENO Mitglieder, die enger zusammenrückten, um Zimmer für Geflüchtete bereit zu stellen.**

Auch die WOGENO-Häuser reagierten schnell. Hausversammlungen wurden einberufen, um die Vergabe der Gästeappartements zu diskutieren. Die zuständigen Arbeitsgruppen arbeiteten Beschlussvorlagen aus, in denen die unterschiedlichen Aspekte einer Vergabe an Geflüchtete als Entscheidungsgrundlage aufgeführt wurden.

### Beispiel Eugen-Jochum-Straße

Obwohl die Reservierungsliste für das Appartement lückenlos gefüllt war, stimmte die Hausversammlung in der Eugen-Jochum-Straße mit großer Mehrheit für die Aufnahme einer Familie, zunächst für 3 Monate. Das war auch der Hoffnung der Gäste geschuldet, so schnell wie möglich wieder nach Hause zurückkehren zu können. Unterstützt wurde der Beschluss sicherlich durch die Tatsache, dass Mitglieder unserer Hausgemeinschaft ihre Angehörigen nach München evakuieren wollten und froh waren, im Haus Platz für sie zu finden. Ende Juli zog die Familie dann nach Nord-Hessen, wo sie eine Wohnung gefunden hatten und Hoffnung auf einen Arbeitsplatz bestand. Zu diesem Zeitpunkt fand die nächste Hausversammlung statt, bei der es auch um das weitere Vorgehen mit dem Gästeappartement ging. Mit nicht ganz so großer, aber deutlicher Mehrheit wurde beschlossen, eine neue ukrainische Familie aufzunehmen. Auch diesmal wollte es der Zufall, dass die Schwester des Bewohners einer Baugemeinschaft im Viertel aus der Ukraine erwartet wurde und dringend eine Unterkunft brauchte. Für uns war mit den verwandtschaftlichen Beziehungen in der Nähe die Erwartung verbunden, dass die Unterstützung aus dem Haus nicht ganz so stark vonnöten ist. Trotzdem gab es allerhand zu recherchieren und in die Wege zu leiten. Haussprecherin Sibylle hat es durch viele Telefonate erreicht, dass wir für die erste Familie anteilige Kosten der Unterkunft vom Sozialbürgerhaus erstattet bekamen. Weil sich die behördlichen Regelungen seit Juni geändert haben, sind wir noch nicht sicher, ob es auch diesmal klappen wird.



### Wie geht es weiter?

„Unsere“ Familie kann bis Ende November in unserem Gästeappartement bleiben – so der Beschluss der Hausversammlung. Das Angebot für eine Wohnung im Wogeno Projekt Bad Aibling können oder wollen sie erstmal nicht verfolgen. Sie sind überzeugt, eine Wohnung in München zu finden. Dafür wünschen wir Ihnen viel Glück.

### Starkes Netzwerk

Von Beginn an hatte sich auf Initiative unserer Quartiersgenossenschaft GeQo eG im Prinz-Eugen-Viertel ein Unterstützungsnetzwerk gebildet. Viele Baugemeinschaften und Genossenschaften haben Appartements und Zimmer angeboten. Der Erfahrungsaustausch über notwendige Formalitäten, Wege zu Behörden und Ansprechpersonen war ausgesprochen hilfreich, um diese Ausnahmesituation und die damit einhergehenden Herausforderungen zu bewältigen. Auch die Wogeno-Häuser, die ihre Gästeappartements zur Verfügung stellten, tauschten sich aus per mail oder auch persönlich, um aktuelle Informationen und weiterführende Hinweise zu teilen. Das war und ist eine wunderbare Erfahrung – vielen Dank an alle Engagierten für ihren Einsatz.

Heike Skok, für die AG Gästeappartement und die Haussprecher/innen im PEP

## Bad Aibling – unsere zurückhaltende Schönheit

**Unaufdringlich, fast bescheiden offenbart sich unser Neubau in Bad Aibling dennoch als tiefe Schönheit. Wir haben es schon immer geahnt. In der Einfachheit liegt viel, viel Schöpferkraft. Der Holzbau in Bad Aibling zeigt das in form- und materialvollendeter Weise.**



Heimelige Holzloggien auf der West- und der Ostseite.

Geht man auf das Haus zu, besticht ein klares und sehr feines Gebäude mit Hölzern unterschiedlicher Färbung in harmonischem Spiel. Fenster mit großen Läden und tiefen Laibungen scheinen zu rufen: „Tritt ein“.

Und dann, kommt man in das Gebäude und es riecht, wie es riechen muss, wenn das überwiegende Material ein so wohltuender Naturbaustoff ist. Jeder kennt wohl den Geruch von feuchtem, eben oft noch nicht ausgetrocknetem Beton in konventionellen Neubauten. Hartnäckig hält sich dieser über Jahre. In unserem Bad Aiblinger Haus atmet man Wald.

Betritt man dann eine Wohnung, ist man überrascht von der Klarheit zweier Oberflächen. Vorherrschend ist das Holz an Außenwänden, Decken und Böden. Und es ist nicht zu viel des Guten. Dies war eine mehrfach geäußerte Befürchtung. Vielmehr hat man das Gefühl, endlich in der Urlaubswohnung angekommen zu sein. Ein bisschen weiß an den am Treppenhaus anliegenden Wänden und die Bäder nicht profan, sondern mit schönen Fliesenformaten und einer nicht gewöhnlichen Farbe zeigen, dass Neubau nicht nach den immer gleichen Mustern entstehen muss.

### Was fehlt?

Und es fällt wohltuend auf, was fehlt – Technik. Das Konzept des einfachen Bauens ist nicht nur im Verzicht auf technische Feinigkeiten, sondern auch ästhetisch aufgegangen. Steckdosen und Schalter in vernünftiger Menge, und sonst finden sich nur schöne Holzoberflächen und ein paar Heizkörper. Die mittlerweile weit verbreitete Übertechnisierung, die so manchen Nutzer tief verunsichert, weil sie beherrscht, gepflegt, gewartet werden will, gibt es



nicht. Hier ist nichts zu beachten, außer dass man das Fenster aufmachen kann, um zu lüften und auch sonst ist der Gebrauch des Hauses mit dem Blick in den Himmel gut organisiert. Der vollendete Gegenentwurf zum Smart Home.

Lediglich die PV-Anlage zeigt, dass wir da, wo innovative Technologie unterstützt, vorne dran sind und da wo sie verzichtbar ist, den Mut zur Lücke aufbringen. Die PV Anlage versorgt auch das kleine Elektroauto zum Sharing für die Hausgemeinschaft mit dem eigenen Strom.

Es ist uns eine große Ehre, auf dem großen B&O Holz-Forschungsgelände, diesen zukunftsweisen den Beitrag zum einfachen Bauen für den Geschosswohnungsbau realisieren zu dürfen. Florian Nagler hat uns ein wunderschönes Haus geplant und die B&O Bauen GmbH hat es verlässlich hingestellt.

Nun sind die ersten Bewohner bereits im Sommer eingezogen und auch der Garten und die Nachbarschaft nehmen Form, Farbe und Vertrautheit an. Jeder, der zum ersten Mal auf das Gelände kommt, ist von der Einzigartigkeit der Umgebung begeistert. Zumindest all jene, die sich auf dieses unerwartete Spiel mit Brüchen einlassen, die dieses ehemalige Kasernenareal an jeder Ecke zu bieten hat.

Wir erwarten noch ein paar neue Nachbarn. Bei Redaktionsschluss waren noch einige Wohnungen frei. Infos finden sich unter: <https://www.wogeno.de/aktuelles/nachrichten-detail/freie-wohnungen-in-den-neubauprojekten-auch-fuer-nicht-wogeno-mitglieder.html>

Yvonne Außmann



Infos zu den Wohnungen

# Einzugs bereit

## Chance auf ein neues und bisher nicht gekanntes Wohngefühl

Die Hoffnungen eines künftigen „Wabe“-Bewohners

Ehrlich gesagt, Liebe auf den ersten Blick geht anders. Als die „Wabe“ an unserem Küchentisch zum ersten Mal Thema wurde, erinnere ich mich an meine spontane Reaktion noch deutlich: „Nicht mit mir! Ich zieh nicht in sechs Ecken!“ Klar war aber auch, dass wir nach dem Auszug der Kinder demnächst unsere jetzt viel zu große Altbauwohnung im Gärtnerplatzviertel verlassen würden. Bestimmt waren es auch die skeptischen Reaktionen aus unserem Bekanntenkreis - „Uh, Messestadt! Echt jetzt: schräge Wände?“ - die eine Trotzreaktion auslösten. Jedenfalls erschien mir die Option „Wabe“ nach einer Weile immer reizvoller: Mit Gleichgesinnten was Neues ausprobieren, viel Grün drumrum, gute Verkehrsanbindung in die Innenstadt - die Argumente überzeugten mich zunehmend. Neue Küche, neues Bett und neues Sofa, viele unserer Möbel standen ohnehin zur Neuanschaffung an - den Kauf könnte man ja noch etwas verschieben und dann „wabe-gerecht“ einplanen. Und außerdem: Hatte ich nicht ein Faible für futuristische Architektur und minimalistisches Wohndesign und immer wieder behauptet, dass weniger Besitz mehr Freiheit bedeute?

So nach und nach sprach immer weniger gegen den Umzug in das Wabenhaus des Architekten Peter Haimerl in der Riemer Den-Haag-Straße. Die Entscheidung war gefallen. „Live like a butterfly, dream like a bee“ - der Slogan vom Büro Haimerl für die „Wabe“: Wer wollte das nicht erleben?

Ein Treffen mit der Projektgruppe noch vor der Pandemie, um das Raumgefühl in einer „Wabe“ zu simulieren, viele Zoom-Meetings während der Lockdowns und Kontaktbeschränkungen und zuletzt endlich wieder Treffen in Präsenz - nach der Entscheidung für die „Wabe“ nahmen die Dinge ihren Lauf. Der morgendliche Blick auf die Webcam-Aufzeichnungen der Baustelle wurde zur Routine, jeder Baufortschritt, jedes fertiggestellte Stockwerk zu einem kleinen Triumph: Das verrückte Teil wird tatsächlich Realität!

Zugegeben: Es gab auch immer wieder Momente des Zweifels. Aber gehören die nicht zu einem echten Abenteuer dazu? Jedenfalls habe ich mich in den



Das Gartenhaus mit Laubengängen, das Vorderhaus als Bienenstock. So emsiges Treiben wünschen wir uns für die Zukunft.



krankheiten in einem frisch fertig gestellten Gebäude etwas beeinträchtigt fühlen. Doch das kriegen wir auch noch hin.

### Wabengebäude

Hier haben wir noch etwas mehr Zeit, doch das heißt noch lange nicht, „eine ruhige Kugel“ schieben zu können. Das Dach muss fertig gedämmt und abgedichtet werden, gleiches gilt für die Fassaden und die davor gehängte Metallhülle. Im Inneren gehen die Trockenbauarbeiten dem Ende entgegen. Der Schwerpunkt liegt nunmehr darauf, die Fußbodenheizungen zu verlegen, um baldmöglichst den Estrich einbringen zu können und den Bau im Winter auf mindestens +5° C zu halten. Darunter dürfen viele Produkte nicht mehr verarbeitet werden. Ein Schreiner arbeitet bereits an den Mustermöbeln, die wir in vorgezogenen Musterräumen aufbauen werden, um den künftigen Bewohnern die Entscheidung zu erleichtern, wie und mit welchen Komponenten sie sich einrichten werden. Denn in der Wabe geht mit Standardmöbeln nur wenig.

Bert Kühnöhl

# Fast fertig

## Den-Haag-Straße

Am Schluss wird's nun nochmal spannend. Als wäre das ganze Bauvorhaben nicht ohnehin ein Projekt vom anderen Stern und aufregend genug.

### Gartenhaus

Gegen Ende der Bauzeit, wenn der Bezug eines Gebäudes näher kommt, wird es grundsätzlich spannend; man kann es auch stressig nennen. Für dieses (und voraussichtlich auch das nächste) Jahr gilt dies in besonderem Maße. Die Lieferketten sind massiv gestört, die Kosten explodieren und Firmen auf die Baustelle zu bekommen, gelingt nur Bauherrn und Bauleitern mit psychologischer Zusatzausbildung im ausgewogenen Verteilen von Streicheleinheiten und Druck, von Lob und Drohungen.

So ist es in diesem Jahr besonders schwierig, drei Monate vor Inbetriebnahme einen Artikel über Baumaßnahmen zu schreiben. Jetzt, wo die vor über einem halben Jahr

bestellten Fliesen noch in irgendeinem Container im Hafen von Triest (oder ist es doch erst Istanbul?) darauf warten, abgeholt zu werden. Jetzt, wo der Schreiner erst einen Teil der Innentüren zum Lackieren gebracht und der Metallbauer verzweifelt versucht, ein Eloxalwerk zu finden, das trotz der gestiegenen Energiekosten für den Kunden noch zu einigermaßen bezahlbaren Preisen liefert. Immerhin haben die Stadtwerke München endlich begonnen, Strom in das Haus zu legen. Aber noch werden erst die Gräben ausgehoben, noch ist keine Leitung verlegt und jeder weiß, dass Strom im Haus noch lange nicht bedeutet, dass Strom fließt. Viele technische und administrative Vorgänge sind noch zu tätigen. Und ohne den sogenannten „Originalstrom“ geht nichts, auch nicht die Pumpen für die Heizung.

So hoffen wir, dass mit Erscheinen dieser Ausgabe des WOGENO Rundbriefes Mitte Dezember die Bewohner bereits im eben bezogenen Gartenhaus sitzen werden und sich allenfalls von den üblichen Kinder-

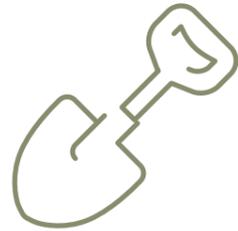


# Fast fertig

bisherigen sechs Jahrzehnten meines Lebens immer wieder auf die Kraft der inneren Bilder verlassen können: Immer dann, wenn ich etwas klar visualisieren konnte, wurde es so, oder zumindest so ähnlich, auch wahr. So war es privat, so war es beruflich und so ist es auch jetzt wieder. Ich sehe meine Frau und mich in der „Wabe“ sitzen, Musik hören, Kaffee trinken, der Blick auf die Bäume vorm Haus und das Sonnenlicht, das durch die geöffnete Balkontür hereinfällt. Klingt kitschig, ist aber egal. Denn selbst, wenn der Strom fürs Streaming und die Kaffeemaschine ausgefallen und der Himmel grau und bedeckt sein sollte - eines bleibt ganz sicher, das gute Gefühl nämlich, nicht in einer speießigen Wohnschachtel zu sitzen, die nur kleiner und weniger zentral ist als die bisherige Wohnung: „More of the same, but schlechter“ - definitiv keine reizvolle Option! Die „Wabe“ dagegen gibt ihren Bewohnern die Chance auf ein neues, bisher nicht gekanntes Wohngefühl, Aufregung in jeder Hinsicht garantiert inklusive. Jetzt freuen wir uns auf das Wohnen in der Wabe und hoffen auf die Fertigstellung zum geplanten Termin trotz aller aktuellen Schwierigkeiten, Material und Handwerker ausreichend herbeizuschaffen! Gerne lassen wir „Wabinisten“ nach Einzug und mit ersten Wohneindrücken wieder von uns hören. Vielleicht mit einem Resümee nach 100 Tagen Wabenwohnen?

Claus-Martin Carlsberg

Wer hat gesagt, dass Holz  
braun sein muss?



## Freihampioniere Haus D

Freiham wächst, wir sind auf der Zielgeraden. Genau wie im Zeitplan vorgesehen wird unser Pilot, das kleine Haus D zum 01.11.2022 bezugsfertig.

Acht Familien ziehen im November in ihre neuen Wohnungen ein, während um sie herum die Baustelle in vollem Gang ist. Sie müssen mit Lärm, Schmutz und verschiedenen Provisorien zurechtkommen: Briefkästen? Fehlanzeige. Eine Kiste im Eingangsbereich tut's auch. Tiefgarage? Ja, schon, aber ein Garagentor wäre wirklich zu viel verlangt. Kinderspielplatz? Wo denkt ihr hin? Die Freianlagen kommen selbstverständlich zum Schluss. Aufzug? Who knows. Und Nachbarn? Da müsst ihr Euch noch ein bisschen gedulden. Bis dahin kommt gut an, ihr seid unsere Freihampioniere!



Kleines, feines Passivhaus in  
Berg am Laim.

## Josephsburgstraße 130

Das 30. Projekt der WOGENO und wie  
üblich - etwas Besonderes!

Im Jahr 2007 konnten wir die Nymphenburgerstraße 106 erwerben. Nun hat uns ein Mitglied aus der Familie, von der wir die „Nymphe“ damals erwerben konnten, ein weiteres Haus verkauft: Die Josephsburgstraße 130. Sie befindet sich in Berg am Laim, umfasst drei Wohneinheiten und könnte sozusagen ein Baby der Nymphenburgerstraße 106 sein. Es ist unser kleinstes Haus und hat neben den drei fest vermieteten Wohnungen auch noch ein Gartenhaus und einen Hühnerstall (links unten). Dem bisherigen Eigentümer war es sehr wichtig, dass seine Mieter\*innen weiterhin im Haus bleiben können und hat auf einen deutlich höheren Marktwert verzichtet. Dafür können wir uns im Namen der Nutzer und der WOGENO nur sehr bedanken!

Tom Kremer

## Rupprechtstraße 12, Rückgebäude

Im April 2022 konnte die WOGENO das Rückgebäude der Rupprechtstraße 12 in Neuhausen erwerben. Es wurde ehemals als Werkstatt genutzt und steht jetzt leer. Dort ist die Errichtung eines Neubaus mit ca. 8 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit mit Mobilitätsstation im Erdgeschoss geplant. Eine enge Verzahnung mit den Bewohnern und Besitzern des Vordergebäudes ist sehr gewünscht. Im Juli fand daher auch schon ein erstes Hoffest zum gegenseitigen Kennenlernen statt. Mehr zur Planung im nächsten Rundbrief.

Florentine Waiblinger



Noch Werkstatt, bald Wohnungen in  
Holzbauweise.

Neuzugänge



# Treffen in Präsenz und Diskutieren im Netz

**Dieses Jahr fanden gleich zwei Mitgliederversammlungen statt, nachdem wir so lange auf Distanz gehen mussten.**

Die Einschränkungen während der Pandemie führten leider dazu, dass wir 2020 keine und 2021 nur eine unter strengen Hygienemaßnahmen durchgeführte Mitgliederversammlung ermöglichen konnten. Daher haben wir für das Frühjahr 2022 zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen, weil das lange anstehende Thema der Satzungsänderung endlich in gebührendem Maße behandelt und beschlossen werden sollte. Im Vorfeld fanden mehrere digitale Arbeitstreffen mit interessierten Mitgliedern statt, um sowohl den Diskurs auf breite Beine zu stellen, als auch eine gute Arbeitsgrundlage für die Abstimmung in der Mitgliedschaft vorzubereiten. Die neue Satzung findet sich auf unserer Homepage unter: <https://www.wogeno.de/service/downloads.html>

Im Juli fand dann die ordentliche Mitgliederversammlung statt, bei der wir uns auf die formalen Themen konzentrieren konnten. Neben dem ausführlichen Bericht des Vorstandes zu Finanzen, Kennzahlen der Hausbewirtschaftung und den Projekten wurde der Beschluss zur Gewinnausschüttung gefasst. Diese wird aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen auf eine Bruttodividende von 2,5 Prozent abgesenkt.

Darüber hinaus fanden die obligatorischen Wahlen statt. Zusammengefasst die Ergebnisse:

Yvonne Außmann wird erneut für die nächsten drei Jahre in den Vorstand und Mine Akiyoshi und Christine Röger werden in den Aufsichtsrat gewählt. In den Vergabeausschuss entsendet die Generalversammlung Johannes Denninger und als Stellvertreterin Michaila Kühnemann.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2021 das Format „imPuls“ ins Leben gerufen. Hintergedanke war, in Zeiten von Distanz eine niedrigschwellige Möglichkeit zu etablieren, um in einen direkten Austausch mit den Mitgliedern zu kommen. Wir dachten an eine Art „Vorstandssprechstunde“ zu einem definierten Thema, das von den Mitgliedern selbst benannt und auch in einem gewissen Maße vorbereitet werden könnte. Dazu haben wir mehrfach aufgerufen. Doch in der Praxis hat sich bisher gezeigt, dass wir die Themen doch vorstrukturieren müssen. Wir würden uns aber sehr freuen, wenn es „imPulse“ aus der Mitgliedschaft gäbe, die einer genaueren Betrachtung bedürfen. Dabei ist möglicherweise nicht immer ein Lösungsmodell aus dem Hut gezaubert. Aber manche Fragen können so in einen Abwägungsprozess gebracht werden.

Yvonne Außmann



Noch sind die Ränge nicht ganz gefüllt – ordentliche Mitgliederversammlung im Juli im Salesianum.

## UNSERE IMPULSE BISHER

**27. Oktober 2022 – imPuls 07**

Thema: Neubau auf dem Prüfstand mit WOGENO Vorstand Yvonne Außmann und WOGENO-Mitglied Michael Schneider

**27. Juli 2022 – imPuls 06**

Thema: Energieanalyse zur Gebäudehülle und Wärmeversorgung, sowie Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen mit WOGENO Vorstand Tom Kremer

**23. Mai 2022 – imPuls 05**

Thema: Faire Belegung mit WOGENO Vorstand Yvonne Außmann

**23. Februar 2022 – imPuls 04**

Thema: Mobilität - Eigenwirtschaftlichkeit von Stellplätzen mit WOGENO Vorstand Tom Kremer

**18. Januar 2022 – imPuls 03**

Thema: Gewinnausschüttung mit WOGENO Vorstand Peter Schmidt

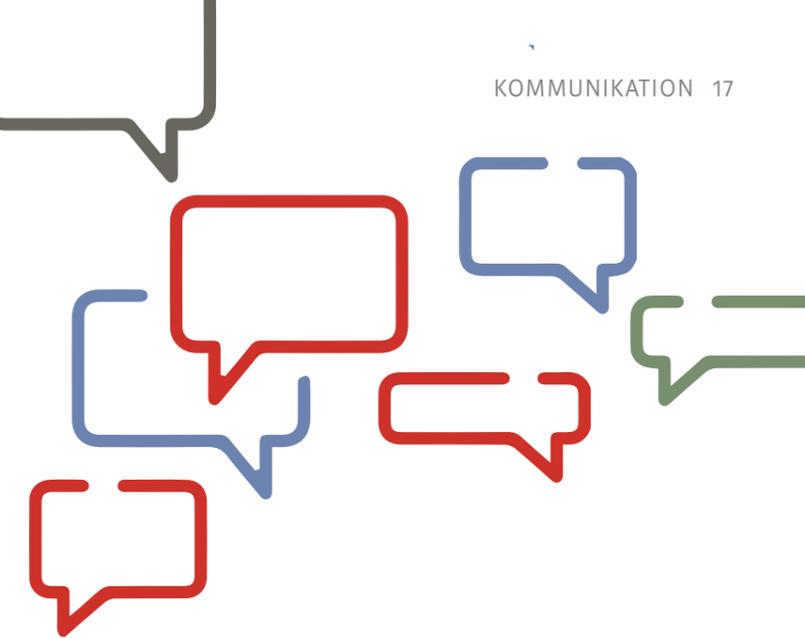
**7. Dezember 2021 – imPuls 02**

Thema: Rund um die Wohnungsvergabe mit WOGENO Vorstand Yvonne Außmann

**26. Oktober 2021 – imPuls 01**

Thema: WOGENO-Anteile und Öffnung der Mitgliedschaft mit WOGENO Vorstand Thomas Kremer

Liebe Mitglieder. Wenn ihr ein Thema habt, über das ihr sprechen wollt, dann schickt uns dieses doch bitte an [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de) mit dem Hinweis: Thema für einen „imPuls“.



## Aktiver Austausch im Netzwerk der Wogeno

Es ist gerade mal 22 Jahre her, da haben sich Aktive aus bereits bestehenden oder noch in der Bauphase befindlichen WOGENO-Häusern (Agnes-, Caroline-Herschel-, Johann-Fichte- und Metzstraße) zu einem ersten Vernetzungstreffen getroffen. Daraus ist das Netzwerk entstanden, das bis heute ein wichtiger Bestandteil der Wogeno ist. Themen von häuserübergreifendem Interesse werden diskutiert und es ist interessant, wie unterschiedlich die einzelnen Häuser strukturiert sind. Spezielle Anliegen werden direkt mit dem Vorstand und der Verwaltung abgeklärt.

Beim letzten Netzwerktreffen war z. B. die „Klimaneutralität der WOGENO-Häuser“ ein Thema. Fester Bestandteil der Tagesordnung sind die „Berichte aus den Häusern“, aus denen sich immer wieder Themen von allgemeinem Interesse entwickeln. Wir freuen uns, wenn alle Bestandshäuser und konkreten WOGENO-Projekte im Netzwerk vertreten sind.

Wer Einladungen und Informationen des Netzwerks bekommen möchte, trägt sich bitte mit ihrer/seiner Mailedresse unter folgendem Link ein: <https://ml.wogeno.de/mailman/listinfo/netzwerk>.

In diesem Jahr finden die Netzwerktreffen im Gemeinschaftsraum der Metzstraße 31 statt. Zu den Treffen sind alle Haussprecher\*innen oder interessierte Mitglieder der WOGENO herzlich eingeladen.

Für das Netzwerk: Christa, Hannelore, Helga und Andreas



Informationen zum Netzwerk

# Hier leben wir

## Unser Nordhof

Auf den ersten Blick ist unser Nordhof unscheinbar und nicht besonders attraktiv, viel Asphalt. Seine Qualitäten zeigt er auf den zweiten Blick.

- Verschiedene Schuppen und eine Garage für Gartengeräte, Bierbänke, Fahrräder, Kinderspielzeug, Büchertauschregal, Kühlschrank, Winterplätze für Pflanzen, Steckdosen für E-Bikes und Public Viewing von grossen Fußballspielen.
- Chillout-Area auf dem Rasen mit Flieder und Hollywoodschaukel (C).
- Pflanzen und Blumen in Hülle und Fülle. Um die sich die engagierteste Gartengruppe von ganz Sendling, wenn nicht ganz München kümmert.
- Fahrradstellplätze aussen mit Ansperrmöglichkeit.
- Eine Downhill-Rennstrecke die im Müllhäuschen endet, wo dann auch mal reingedonnert wird (A).
- Eine Rundkurs-Rennstrecke rund um den Flieder in der Mitte des Hofes. Nicht einfach zu meistern (B).

Die Rennstrecken werden befahren mit allem, was rollt oder rennt. Inliner, Rollschuhe, Bobycar, Kettcar (rot), Skateboard, Snakeboard, Fahrrad, Einrad, Roller. Kinder und Erwachsene aller Altersklassen nehmen teil. Nordhof forever! Es gibt auch noch einen Südhof ...



Kidlerstraße

## Limmatstraße



## Kathrin von Kaisenberg – ein Zuruf

Im Februar hat uns unsere zweitälteste Hausbewohnerin Kathrin von Kaisenberg mit 90 Jahren verlassen. Aber nein, sie verabschiedete sich nicht, wie man in dem Alter vielleicht erwarten könnte, ins Jenseits. Stattdessen hat sie in Hannover ein nächstes Kapitel ihres bewegten Lebens aufgeschlagen. Als Tochter einer großen Familie, die im Krieg ihr Gut fluchtartig verlassen musste, durchlebte sie Zeit ihres Lebens zahlreiche Abschiede und Neuanfänge: Norddeutschland, Bayern, Schwäbische Alb, Aachen waren nur einige ihrer Lebensetappen.

Aus dem westlichsten Winkel Deutschlands kam sie 2015 zusammen mit ihrem Sohn Nikolaus nach München. Damit gehörte sie zu den ersten Bewohnern der Limmatstraße. Von Anfang an war sie mit ihrer zugewandten Art und ihrem Charme ein Mittelpunkt in der Hausgemeinschaft und eroberte die Herzen ihrer Nachbarinnen und Nachbarn, ganz besonders die der Kinder.

Katrin war eine der ersten Mitbewohnerinnen, mit der ich nach unserem Einzug ins Gespräch kam. Am meisten beeindruckte mich ihr unter fast allen Umständen positiver Blick auf Menschen und Dinge und ihr großes Interesse an allem und jedem. Bei

jeder Begegnung fragte sie nach, nicht aus Neugier, sondern aus wirklichem Interesse und mit einem feinen Gespür für die kleinen und großen Sorgen. Nicht selten traf man sie auf der Dachterrasse im Gespräch mit unterschiedlichsten Menschen jeden Alters an, des Abends gern mal mit einem Glas Rotwein und einem Stück Käse auf dem Teller, spannende Anekdoten aus ihrem bewegten Leben erzählend. Bei kaum einer Gemeinschaftsaktion fehlte sie, weder bei Festen und schon gar nicht bei unserem Ramadama. Auch als der Körper immer weniger wollte, war es ihr wichtig, sich in die Gemeinschaft einzubringen, ihren Teil beizutragen, nützlich zu sein. So war es nicht überraschend, vor dem großen Schulgarten einen verwaisten Rollator zu entdecken und etwas weiter hinten im Gebüsch die leicht gebückte Kathrin, Unkraut jähend. Durch all das wurde sie für viele von uns ein echtes Vorbild. „So möchte ich auch alt werden...“, habe ich mir und meinen Kindern immer wieder mal gesagt.

Auch in unserer benachbarten Waldorfschule fühlte sich Kathrin ganz zu Hause. In der Mensa war sie Stammgast und bei kaum einer kulturellen Veranstaltung hat sie gefehlt, meist in der ersten Reihe sitzend und mit Händen und Füßen applaudierend.

In den Pausen führte sie ausgiebige Gespräche mit Schüler\*innen, Lehrern oder Nachbarn über das Dargebotene. Selbst Waldorfschülerin und unterrichtende Religionslehrerin an Waldorfschulen, später Waldorfmutter und -großmutter, hatte sie in der Anthroposophie eine Heimat gefunden.

Aufgrund der zunehmenden gesundheitlichen Probleme ist unsere Kathrin in einem Altenstift im Norden Deutschlands untergekommen. Der Sprung vom „prallen Leben“ unseres Limmatdorfes, an dem in jedem Winkel Neues für sie zu entdecken war und Inspiration lauerte, hin zu einem Leben unter Altersgenoss\*innen ist ihr, so hörte ich, nun doch nicht so ganz leichtgefallen. Aber wer Kathrin kennt, weiß, dass eine ihrer größten Gaben ist, sich mit dem Schicksal anzufreunden. Und so hat sie offenbar auch das Altenstift mittlerweile als ihr neues Zuhause angenommen. Ich bin sicher, dass sie auch dort inzwischen bekannt ist wie ein bunter Hund. Und in den Lebensgeschichten der Bewohner\*innen und dem Austausch mit den Pflegern genug Futter findet, ihren Lebenshunger zu stillen. Katrin Du fehlst uns!

Katrin Frische und Ullrich Hafen

## Missliche Lage ...

Die Energiekrise macht auch vor der Reifenstuelstraße nicht halt: Wir müssen uns auf sprunghaft steigende Fernwärmepreise einstellen. Bei Warmwasser und Heizung sparen tut not. Da ist es besonders unangenehm, dass seit einiger Zeit die Wärmezähler in den Wohnungen einer nach dem anderen ausfallen - weil nach zehn Jahren die Batterien der elektronischen Zähler leer sind. Diese auszutauschen erweist sich als langwierige Angelegenheit. Die Cohaus will einen Messdienstleister finden, der alle WOGENO-Wohnungen gleichzeitig betreut und hat das Ganze erstmal ausgeschrieben. Was natürlich dauert. In der Zwischenzeit müssen die Wohnenden ohne funktionierenden Wärmezähler damit leben, dass sich ihre Energiespar-Anstrengungen nicht auf der Nebenkostenabrechnung wiederfinden - weil sie ja gar nicht gemessen werden können. Eine missliche Lage, von der wir hoffen, dass sie bald endet.

## Reifenstuelstraße

## Das Gästearpartment für Geflüchtete aus der Ukraine – Unser Erfahrungsbericht

Schockiert haben uns wohl alle die schlimmen Nachrichten aus der Ukraine Ende Februar: ein weiterer - sinnloser - Krieg, abermals müssen Millionen Menschen ihre Heimat verlassen und in ein für sie fremdes Land flüchten. So kam Anfang März recht schnell die Idee bei einigen auf, hier Abhilfe zu schaffen. Unser geliebtes und auch stark frequentiertes Gästearpartment könnte doch als Notunterkunft dienen - aber geht das so einfach?

Am Anfang gab es einzelne Stimmen, die etwas „machen“ wollten und so erreichten immer mehr Nachfragen uns Haussprecher und auch die Organisatorin unseres Appartements, wie man denn am besten vorgehen sollte. Viele Fragen und Ausblicke waren ja lange Zeit ungeklärt: wie entwickelt sich der Konflikt? Wie lange wird Hilfe benötigt und in welcher Form soll diese Hilfe auch stattfinden? Welche Lösungen sind mit der gesamten Hausgemeinschaft vereinbar? Eine „Sondersitzung“ der Hausgemeinschaft wurde einberufen und eines bleibt von diesem Abend auf jeden Fall in Erinnerung: die rege Debatte. Natürlich gibt es genügend Argumente, Hilfe möglichst spontan anzubieten, doch auch Punkte gegen eine Aufnahme waren nicht vollständig von der Hand zu weisen. Entschieden hatten wir uns dann schlussendlich für die Vergabe über einen längeren, zusammenhängenden Zeitraum von mehreren Monaten: eine Zwischennutzung, in Zeiten, wo das Appartement nicht gebucht

war, erschien auf den ersten Blick schon allein aus logistischen Gründen schwierig. Schnell hatte sich auch eine „Kümmergruppe“ herausgebildet, die mit Rat und Tat die Hilfe organisierte. Und auch im Nachgang an diese denkwürdige Sitzung war die Debatte noch nicht bis zum Ende geführt - einige Hausbewohner äußerten weitere Bedenken und sogar das Beschlussverfahren wurde kritisch beäugt.

Allen Widrigkeiten zum Trotz wandte sich dann die „Kümmergruppe“ dennoch an die entsprechenden Stellen und innerhalb von Tagen wurde eine Familie gefunden, die unter unserem Dach einzog. Und alles funktionierte! Die meisten Bedenken hatten sich nach dem Einzug rasch zerstreut und „unsere“ Familie wurde schnell ein fester Bestandteil in der Hausgemeinschaft. So war es möglich, im direkten Gespräch mehr über die Situation zu erfahren und der kulturelle Aufprall wurde ebenfalls etwas abgemindert. Darüber hinaus konnte auch eine Anschlusslösung gefunden werden und die Familie zog nach dem vereinbarten Zeitraum in eine Mietwohnung. Rückblickend kann man daher sagen, dass alles gepasst hat und die anfänglichen Bedenken doch recht schnell aus dem Weg geräumt wurden. Dem engagierten Auftreten und dem zupackenden Charakter der „Kümmergruppe“ sei Dank!

Johann Fichte Straße



August-Kühn-Straße

## Bedeutung der Unterstützung

Seit April wohnen meine Tochter und ich in der August-Kühn-Straße 12, und ich möchte kurz unsere Geschichte erzählen.

Ich bin Historikerin aus der Ukraine, meine Tochter lernt in der 9. Klasse. Wir sind Anfang März aus Butscha in der Nähe von Kiew nach Deutschland geflohen, und ich habe im April Arbeit in München gefunden. Wir hatten keine Bekannten in München und fast keine Energie, um weiter unser Leben aufzubauen.

Zum Glück landeten wir in der WOGENO, und ab dem ersten Abend habe ich hier viel Unterstützung in allen Aspekten unseres Lebens erhalten. Es war so wichtig, sich sicher und angenommen zu fühlen.

Ohne tägliche Unterstützung wäre alles viel komplizierter - es gab Schwierigkeiten mit den Dokumenten, mit der Orientierung in der Stadt, mit der Suche eines Tanzstudios für meine Tochter.

Wir waren zusammen mit meinen netten Nachbarn in Museen, in den Bergen, im Konzert in der Philharmonie, bei der offenen Stunde im Tanzstudio, auf unseren Geburtstagsfeiern, bei gemeinsamen Haustreffen. Es waren immer sehr interessante Unterhaltungen für mich, und ich hoffe, für meine neuen Bekannten auch.

Diese Erfahrung ist sehr wichtig für mich. Unsere Genossenschaft zeigt das beste Modell des Zusammenwohnens - wechselseitige Unterstützung und Hilfe, wenn jemand in einer schweren Situation ist. Ich schätze es ganz hoch und hoffe, diese Wärme weitergeben zu können, ich habe schon genug Kräfte dafür.

Ich werde auch Mitglied der WOGENO, und ich finde es super, weil die Vereinigung guter Menschen mit gleichen Werten im Leben viel Freude und Sicherheit bringt. Die WOGENO zeigt, wie gut, bequem und verantwortlich man das gemeinsame Leben organisieren kann.

Ich weiß, dass wir nicht die Einzigen aus der Ukraine sind, die in der WOGENO gute Freunde gefunden haben - wenn es einen Bedarf bei der Übersetzung für Geflüchtete aus der Ukraine oder für Ratschläge in verschiedenen Bereichen des Alltagslebens gibt - helfe ich gerne.

Maryna Dubyk

Kloster Schlehdorf



## Unser Garten

Mit viel Sonne sind dieses Jahr auf mehreren Bäumen Kriacherl gereift - eine Farbenpracht in rot und gelb! - und wir sind mit einer reichen Ernte im Klostersgarten beschenkt. Und was ist ein Kriacherl oder auch Kriecherl? Ich habe es nachgeschaut: ein vor allem in Österreich verwendeter Sammelbegriff für verschiedene Unterarten der Pflaume (*Prunus domestica*). Ein reicher Überfluss, gleichzeitig auch Einladung zum Teilen: Gemeinsam haben wir geerntet, gleich gegessen oder auch eingemacht, lecker gebacken, es gab wunderbare spontane Kucheneinladungen... und auch die Schwestern haben sich über einen Teil gefreut.

Fotos und Text, Ameli Sperl



## RIO Riem

## Gefeierte Inklusion in RIO

„Danke, dass wir hier zusammen wohnen. Das macht echt Spaß.“, so der Tenor des Nachmittags und die treffende Zusammenfassung eines Bewohners.

Nach einem Jahr Wohnen in RIO Riem hat das Franziskuswerk am 24.6.2022 ein großes Einweihungsfest gefeiert. Eingeladen waren neben den 20 Bewohnern und Bewohnerinnen der Wohngruppen und deren Familien alle Nachbarn aus RIO, sowie Vertreter aller beteiligter Institutionen.

Gemeinsam wurde angestoßen und gefeiert. Stolz haben die Wohnenden durch das Haus und ihre Wohngruppen geführt. Die Reden wurden kurz und in einfacher Sprache formuliert. Auch einen Segen für alle RIO Bewohner\*innen hat das Franziskuswerk mitgebracht. Ein gelungenes Fest für ein gelungenes Projekt.



Unsere neuen Mitbewohner stellen sich vor.

## Hartnäckigkeit hilft

Gemeinsam haben die wagnis eG, die WOGENO und das Franziskuswerk Schönbrunn im Projekt RIO Riem insgesamt vier Wohngruppen mit 20 Wohnplätzen für Menschen mit einer geistigen Behinderung realisiert. Dass aus der Idee eine erfolgreiche Umsetzung entstanden ist, ist der beharrlichen Zusammenarbeit der Vorstände Yvonne Außmann (WOGENO) und Christoph Miller (wagnis), Gerhard Grüner, Bereichsleiter im Bereich Wohnen II sowie Michaela Streich Geschäftsführerin des Franziskuswerk Schönbrunn zu verdanken. Es galt im Vorfeld diverse behördliche Auflagen zu überwinden und auch

bei der Belegung einige Hürden zu nehmen. Dann kam auch noch Corona, was allen Anfang und insbesondere gemeinsame Feste erschwert hat.

Der Schritt, für das Franziskuswerk Wohngruppen in München anzubieten, erweitert das Wohnangebot für junge Erwachsene. Es ermöglicht den Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Wohnen und damit einen Weg zu mehr Eigenständigkeit.

## Gelungene Zusammenarbeit

Michaela Streich fasst an diesem Tag folgendermaßen zusammen: „Wir bedanken uns bei allen unseren Mitarbeitenden, die voller Enthusiasmus die Idee verfolgt und dann das Projekt umgesetzt haben sowie bei den Sponsoren „Aktion Mensch“, Landeshauptstadt München und „Stiftung Antenne Bayern hilft“ und bei unseren Kooperationspartnern, den Wohnbaugenossenschaften WOGENO und wagnis. Ohne sie wäre RIO nicht möglich gewesen. Für uns beziehungsweise die Bewohnerinnen und Bewohner von RIO ist ein Traum in Erfüllung gegangen.“

Lena Skublics

„Möge das Leben in RIO unter einem guten Stern stehen“ – unter diesem Motto haben wir gefeiert.

## AN – TEILE

Ganz im Sinne des Mottos dieser Rundbrief-Ausgabe ist und bleibt auch das Thema Geld ein Sharing-Thema. Die WOGENO München eG konnte ihre bisherige Entwicklung so erfolgreich gestalten, weil die Mitgliedschaft unser Gemeinschaftsunternehmen trägt. Durch Willensbildung, durch Mitwirkung an den Wohn- und Projektstandorten und durch gezeichnetes Geschäftsguthaben.

Unsere Eigenkapitalquote bleibt dadurch erfreulich gesund und hilft bei der Umsetzung weiterer Projekte. So waren wir durch diese gute Eigenkapitalausstattung kürzlich in der Lage, ein kleines Baugrundstück im Herzen Neuhausens zu kaufen. Ohne Bank! Dort wird es in Kürze weiteren frei finanzierten Wohnraum für die WOGENO-Mitgliedschaft geben.

In diesem Sinne erfolgt hier gerne der Aufruf zur Zeichnung weiterer Genossenschaftsanteile bei der WOGENO München eG. Bei Interesse bitte einfach eine Mail schreiben an: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de) oder [t.brumbauer@wogeno.de](mailto:t.brumbauer@wogeno.de).

Aktueller Satz der Gewinnausschüttung (wie jedes Jahr auf der Mitgliederversammlung zu beschließen):

2,5 %





## Einbehalt von Kirchensteuer

Zur Vorbereitung des Kirchensteuerabzugs erfolgt einmal jährlich beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) in einem automatisierten Verfahren die Abfrage der Religionszugehörigkeit für alle Mitglieder, die eine Gewinnausschüttung erhalten. Die Abfrage wird in dem Zeitraum 1.9. bis 31.10. eines jeden Jahres für das Folgejahr durchgeführt (Regelabfrage) und erfolgt unabhängig davon, ob Sie einer Kirche angehören oder nicht. Die übermittelten Informationen werden von uns selbstverständlich ausschließlich im Zusammenhang mit der Kirchensteuerabzugspflicht genutzt. Die WOGENO hat hier eine allgemeine Informationspflicht Ihnen gegenüber und möchte (muss) Sie deshalb auf die Möglichkeit hinweisen, gemäß § 51a Abs. 2c Nr. 3 EStG der Übermittlung Ihrer Religionszugehörigkeit beim Bundeszentralamt für Steuern zu widersprechen. Um dies zu erreichen, können Sie einen „Sperrvermerk“ beantragen und so die Übermittlung Ihres „Kirchensteuerabzugsmerkmal“ (KISTAM) an uns verhindern. Die Sperrvermerkserklärung müssen Sie auf einem amtlich vorgeschriebenen Vordruck beim BZSt einreichen. Der Vordruck steht auf [www.formulare-bfinv.de](http://www.formulare-bfinv.de) unter dem Stichwort „Erklärung zum Sperrvermerk §51a EStG“ bereit. Die Sperrvermerkserklärung muss spätestens am 30.6.2023 beim BZSt eingehen, um für die Dividendenzahlung in 2024 wirksam zu werden. In diesem Fall sperrt das BZSt bis zu Ihrem Widerruf die Übermittlung Ihres KI-STAM für den aktuellen und alle folgenden Abfragezeiträume. Wir werden daraufhin keine Kirchensteuer für Sie abführen. Das BZSt wird dann Ihr zuständiges Finanzamt über die Sperre informieren. Kirchenmitglieder werden von dort zur Abgabe einer Steuererklärung für die Erhebung der Kirchensteuer auf Abgeltungsteuer aufgefordert.

# Ferienhäuser

## BUENOS AIRES

Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannten Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.  
**Kontakt** Kristina Dengler / Luis Borda // Tel.: 089 2812 91 // [luis@luisborda.de](mailto:luis@luisborda.de)

## SARDINIEN

Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer.  
Preis: Nach Saison 350 bis 700 €  
**Kontakt** Daniel Genée // Tel.: 0179 9216867 // [d.genee@gmx.net](mailto:d.genee@gmx.net)

## RUSTICO IN LIGURIEN

Behutsam renoviertes Natursteinhaus mit Garten und Terrasse – in den ligurischen Ausläufern der Seealpen – 15 Autominuten vom Strand – je 90 km bis Genua und Nizza. Großes Wohnzimmer, Wohnküche, 3 Schlafzimmer (2x2 Doppelbetten, 2 Einzelbetten, 1 Ausziehcouch), Terrasse mit Blick über das Merulatal. Lage inmitten von gepflegten Olivenhainen am Rande eines kleinen Weilers über der Palmenriviera. Die nahe Lage am Meer und die idyllische Landschaft ermöglichen eine Kombination aus Strandurlaub, Sport und Erholung in der Natur. Saisonal gestaffelter Preis zwischen 450 und 750 € / Woche zzgl. Endreinigung, Nachlass für WOGENO-Mitglieder.  
**Kontakt** Caroline Beekmann // 0160 / 842 33 13 // [caroline.beekmann@t-online.de](mailto:caroline.beekmann@t-online.de)

## SÜDFRANKREICH (Languedoc-Roussillon)

Renoviertes altes Dorfhaus in malerischem Winzerort zwischen Narbonne und Carcassonne, Nähe Canal du Midi: 2 Wohnräume, 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), Küche, Bad, Gärten. Schönes Wandergebiete, eine knappe Stunde bis zum Mittelmeer, Badesee in der Nähe. Ab 410 €/Woche je nach Saison und Personenzahl. Sonderkonditionen für WOGENO-Mitglieder.  
**Kontakt** Susanne Härtel // Tel.: 089 487591 // [susannehaertel@gmx.net](mailto:susannehaertel@gmx.net)

## FERIENHAUS NÄHE MIESBACH

Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.  
**Kontakt** Tel.: 0170 4851078 // oder 089 44454288 // [indiray@gmx.de](mailto:indiray@gmx.de) (für Homepage und Passwort)

## WOHNUNG IN GRANDOLA/ PORTUGAL

Wohnung auf zwei Stockwerken (120qm): 2 Schlafzimmer, Bad, großer Wohnbereich mit Kamin, Balkon mit Grill und ausgebautem Dach mit weiterer Schlafmöglichkeit, Terrasse im Dach und viel Platz für Kreativität/Sport. Ruhige Kleinstadt im Alentejo mit Restaurants, Cafés, Park, Markt in Laufnähe, 1h südlich von Lissabon, 25 min zum Meer.  
**Kontakt** Luis.Hoelzl@gmx.de

## LANDHAUS IN MITTELITALIEN

Erholungsaufenthalt für Familien und Menschen in besonderen Lebenssituationen. Das naturbezogene Landhaus liegt in der Region Marken. Wir bieten unseren Gästen eine Zeit der Erholung und Besinnung auf die eigenen Stärken. Uns selbst geben die Gespräche bei der gemeinsamen Arbeit in Haus und Garten, die Natur und auch das Musizieren viel Kraft  
**Kontakt** Rudolf Geigenfeind und Viola Bühler // Tel.: 0049-162 4573 824 // [rg@educultura.com](mailto:rg@educultura.com)

## YURTE IM ALGARVE HINTERLAND

„Wer Camping mag, wird die Yurte lieben.“ Neben einem Natursteinhaus, das liebevoll aus dem Dornröschenschlaf einer Ruine erweckt wurde, steht die Yurte in einem Selbstversorgergarten. Drumherum gibt es viel unberührte Natur mit Johannisbrot-, Granatapfel-, Mandel- und Olivenbäumen. Die Region an der Ostalgarve ist wenig touristisch erschlossen. Radeln, Wandern und das Meer, dazu der Garten und schöne kleine Städte – das kann man dort genießen. Saison ist von Mai bis Oktober. Die Yurte und/oder ein Zelt können gemietet werden. WOGENO-Mitglieder erhalten Sonderkonditionen.  
**Kontakt** Tel. +49 1727963571 // [www.yurtengarten.com](http://www.yurtengarten.com) // [yurtengarten@posteo.pt](mailto:yurtengarten@posteo.pt)

## FERIENWOHNUNG TRENTINO / DRENA

Ruhig am Ortsrand gelegenes Appartement in einer sehr netten, für die Region typischen Ortschaft, gut 10km nördlich des Gardasees. Die Wohnung befindet sich in einem im Jahr 2016 umfassend hergerichteten, ehemals landwirtschaftlichen Anwesen. Es wurde dabei viel Wert auf eine individuelle Planung und den Erhalt des Bestandes gelegt. Abseits des Haupttourismus gelegen, aber nicht „ab vom Schuss“, ist sie ein idealer Ausgangsort für alle Berg- und/oder Wasserfreund\*innen, jedoch kommen in der Umgebung auch Erholung, Kultur und Kulinarik nicht zu kurz. Die Wohnung besteht aus Wohnküche, Schlafbereich mit Galerie (1x Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad und einem Balkon mit wunderschönem Ausblick. Belegung mit 2 Pers. + zusätzlich 2 Kinder möglich. 350€-550€/Woche zzgl. Endreinigung, kürzerer Aufenthalt auf Anfrage.  
**Kontakt** +49 152 538 220 22 // [k.gerle@gmx.net](mailto:k.gerle@gmx.net)



## Hallo in die Runde!

Für die, die uns noch nicht kennen – wir sind die drei Neuen bei der WOGENO. Wir, das sind Mica und Philippe im Team Hausbewirtschaftung, sowie Alex, zuständig für Instandhaltung und Modernisierung. Mica, gelernte Schneiderin, fand Ihren Weg über die Mode, Kunst und die Menschen hin zur Wogeno. Sie betreut überwiegend Bestandsgebäude und tut dies mit viel Liebe zum Detail. Philippe studierte physikalische Technik und erneuerbare Energien, steht für ökologisches Bauen und das symbiotische Zusammenspiel von Menschen und Natur. In sein Aufgabengebiet fallen unter anderem die beiden neuen Projekte Bad Aibling sowie Freiham. Auch interessiert es ihn brennend, wie sich das Themenfeld Energie in Zukunft entwickeln wird.

Alex, B.A. Architekt, ist ein Detailfuchs, erfahren im Umgang mit Bestandsbauten und den Herausforderungen die mit ihnen kommen. Ausgestattet mit technischem Know-How, legt er viel Wert auf den gemeinsamen Dialog und nachhaltige Lösungsansätze. Von nun an steht er euch mit Rat und Tat in der Instandhaltung und Modernisierung unserer schönen Häuser zur Seite. Wir hoffen, dass wir mit unseren vielfältigen Kompetenzen, Interessen und einheitlichen Überzeugungen die Gemeinschaft der Wogeno bereichern können.

Liebe Grüße  
Alex, Mica, Philippe

Anspruch auf Wohnberechtigungsschein?

## Nicht warten – gleich beantragen!



Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine geförderte WOGENO-Wohnung einziehen? Rechtzeitig vorbereiten lautet die Devise! Die Erfahrung zeigt: Die Ausstellung eines Wohnberechtigungs- oder München-Modell-Scheins durch das Amt für Wohnen und Migration kann länger dauern. Der Vergabeausschuss kann aber nur Bewerberinnen und

Bewerber mit einem gültigen Berechtigungsschein zum Auswahlverfahren für eine geförderte WOGENO-Wohnung zulassen. Dabei muss der Berechtigungsschein unbedingt in Kopie der Bewerbung beigelegt sein! Daher unsere Bitte an alle Mitglieder: Wenn ein Anspruch besteht, immer einen Schein „auf Vorrat“ besorgen und die jährliche Aktualisierung (gegen Gebühr) nicht vergessen.

Zur groben Selbsteinschätzung des eigenen Einkommens finden Sie auf der WOGENO-Homepage unter Service/Downloads eine Tabelle mit den Einkommensgrenzen. (Einkommengrenzen Übersicht Homepage.pdf) Sie können Ihren Antrag sowohl online über die Internetplattform SOWON (Soziales Wohnen online) als auch per Papierformular stellen. Die Postadresse lautet: Amt für Wohnen und Migration, Soziale Wohnraumversorgung, Werinherstraße 89, 81541 München. Wir empfehlen allerdings den Antrag online zu stellen, denn so können Sie den Bearbeitungsstand Ihres Antrags jederzeit nachverfolgen oder bei Bedarf Ihren bereits eingereichten Antrag nachträglich ändern.

Bitte auch beachten: Im Unterschied zu neueren Häusern kann für Bestandshäuser aus Reprivatisierungen der passende Schein erst im Zusammenhang mit der jeweils ausgeschriebenen Wohnung beantragt werden. Hier gelten die Einkommensgrenzen für Reprivatisierung EK IV.

**WOGENO München eG**

Aberlestraße 16 Rgb., 81371 München  
 Telefon 089 890 57 18-30  
 e-mail: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de)  
 Internet: [www.wogeno.de](http://www.wogeno.de)

**Telefonzeiten im WOGENO-Büro**  
**Montag bis Freitag 9.00 – 16.00 Uhr**

Sollten alle Leitungen belegt sein, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter. Wir rufen Sie zurück.

**Vorstand**

Yvonne Außmann  
 E-Mail: [y.aussmann@wogeno.de](mailto:y.aussmann@wogeno.de)

Thomas Kremer  
 E-Mail: [t.kremer@wogeno.de](mailto:t.kremer@wogeno.de)

Peter Schmidt  
 E-Mail: [p.schmidt@wogeno.de](mailto:p.schmidt@wogeno.de)

**Aufsichtsrat**

Richard Matzinger  
 Wolfram Stadler  
 Thomas Prudlo  
 Laura Häusler  
 Christine Röger  
 Manuel Herzog  
 Mine Akiyoshi  
 E-Mail: [aufsichtsrat@wogeno.de](mailto:aufsichtsrat@wogeno.de)

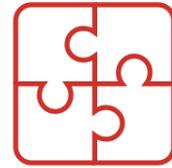
**WOGENO-Geschäftsanteile**

Ein Anteil kostet 500,00 €. Voraussetzung für den Erwerb der WOGENO-Mitgliedschaft ist die Zeichnung von drei Pflichtanteilen. Beim Bezug einer WOGENO-Wohnung werden wohnungsbezogene Pflichtanteile fällig.

Zusätzlich zu diesen Pflichtanteilen können weitere freiwillige WOGENO-Anteile gezeichnet werden. Interessenten können ihren Wunschbetrag per E-Mail, [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de), auf eine Vormerkliste setzen lassen.

**Bankverbindung**

Bank für Sozialwirtschaft (BFS)  
 BIC: BFSWDE33MUE  
 IBAN: DE75 7002 0500 0008 8055 00


**Die WOGENO München eG ist Mitglied**

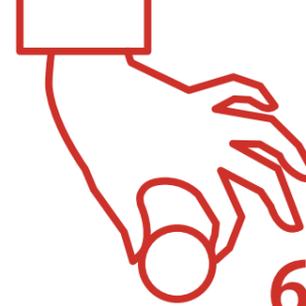
- im Verband der Bayerischen Wohnungsunternehmen (VdW)
- in der Vereinigung Münchner Wohnungsunternehmen
- im wohnbund e.V.
- in der GIMA eG
- in der Isarwatt eG

**Cohaus Kloster Schlehdorf GmbH und Cohaus München GmbH**

sind zu

# 100 %

Töchter  
 der WOGENO München eG.



**60 %**  
 aller WOGENO-Wohnungen unterliegen der öffentlichen Förderung

# 6.273

**Mitgliederstand**  
 am 15.10.2022

Die WOGENO-Werte  
 sozial  
 ökologisch  
 selbstbestimmt



# 17

**Gästeappartements**  
 in WOGENO-Häusern



Alle Informationen über Gästeappartements und Gemeinschaftsräume in den WOGENO-Häusern findet ihr in unserem Mitgliederbereich:  
 » [www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html](http://www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html)



**860**  
 Bestands-einheiten  
 inkl. Cohaus  
 Kloster Schlehdorf  
 GmbH



**110**  
 Wohnungen  
 in Bau



**62**  
 Wohnungen  
 in Planung  
 In Projekt-Anbahnung  
 ca. 150 Wohneinheiten

**Häuser im Bestand**

Seit 2022 **Josephsburgstraße**  
 Seit 2022 **Bad Aibling**  
 Seit 2021 **Speyerer-Straße 21**  
 Seit 2020 **Willy-Brandt-Allee**  
 Seit 2020 **Eugen-Jochum-Straße**  
 Seit 2019 **Cohaus Kloster Schlehdorf – verbundene Unternehmen**  
 Seit 2017 **Rüthlingstraße 2**  
 Seit 2016 **Speyerer Straße 19**  
 Seit 2015 **Gertrud-Grunow-Straße 45**  
 Seit 2015 **Fritz-Winter-Straße 3+7**  
 Seit 2014 **Limmatstraße 3+5+7**  
 Seit 2014 **Reinmarplatz 22-28**  
 Seit 2010 **Ligsalzstraße 46**  
 Seit 2010 **Reifenstuelstraße 11**  
 Seit 2009 **Westendstraße 74**  
 Seit 2009 **Pariser Straße 11/11a**  
 Seit 2007 **Isartalstraße 26**  
 Seit 2007 **Orleansstraße 61**  
 Seit 2007 **Nymphenburger Straße 106**  
 Seit 2005 **Kidlerstraße 41+43**  
 Seit 2005 **August-Kühn-Straße 12**  
 Seit 2004 **Häberlstraße 15**  
 Seit 2002 **Danklstraße 11**  
 Seit 2001 **Caroline-Herschel-Straße 25-27**  
 Seit 2001 **Johann-Fichte-Straße 12**  
 Seit 1996 **Metzstraße 31**  
 Seit 1995 **Agnesstraße 66**

**Häuser im Bau**

Seit 2018 **Den-Haag-Straße** (30 Whg.)  
 Seit 2018 **Freiham Nord** (80 Whg.)

**Häuser in Planung**

Seit 2022 **Rupprechtstraße** (8 Whg.)  
 Seit 2020 **Wörthsee – Am Teilsrain** (54 Whg.)

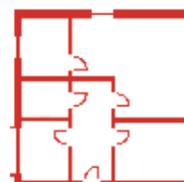
**Impressum**

Redaktion:  
 Yvonne Außmann  
 V.i.S.d.P.: Yvonne Außmann  
 Gestaltung: Erasmi + Stein  
 Bildnachweis:  
 WOGENO  
 manun/Photocase (Titel)  
 Erasmi + Stein (S. 2)  
 showcake-AdobeStock.com (S. 9)  
 .marqs/Photocase (S. 20)  
 Hausgemeinschaft (S. 21)  
 Photocase (S. 25)  
 Druck: Druckwerk München

Die Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder.



Die kleinste Wohnung  
 hat **26 Quadratmeter**



die größte  
**160 Quadratmeter**

# W O G E N O

Rundbrief 69/2022



In Rio feiern wir  
die Erfüllung eines Traums!



Gut geteilt ist  
viel gewonnen